

Eine leichtfüßige Begegnung

Fellbacher Zeitung
vom 13. Juli 2013

Fellbach Christine Neubauer zeigt Zeppelin-schülern, wie sie ihr Leben ohne Arme und Hände meistert. *Von Eva Herschmann*

Mit einem Griff packt Christine Neubauer den Telefonhörer und hält ihn ans Ohr. Mühelos wählt sie eine Nummer. Das wäre kein Grund, so große Augen zu machen, wie es die Dritt- und Viertklässler der Zeppelin-Werkrealschule tun. Doch Christine Neubauer benutzt nicht die Hände, sondern Füße und Zehen, die so beweglich sind wie Finger. Die Mitarbeiterin im Hauptamt des Rathauses kam ohne Arme auf die Welt. Mit ihren Beinen und Füßen bewältigt sie ihren Alltag, und die Grundschüler wollten wissen, wie das geht.

„Mit allen Sinnen“ war das Motto des dreitägigen Projekts, das die 18 Achtklässler der Kooperationsklasse CVJM-Zeppelinschule im Rahmen des Unterrichts für Grundschüler erarbeitet haben. Sie haben einen Sinnesparcours – hören, sehen, schmecken und tasten – aufgebaut, eine Fußmalschule eröffnet, ein Fußballturnier organisiert und eine besondere Begegnung

„Jeder guckt blöd, weil sie keine Hände sehen und ich dennoch Autofahre.“

Christine Neubauer

sagt der CVJM-Sekretär Kurt Schmauder.

Die Kinder haben viele praktische Fragen. „Wie halten Sie einen Regenschirm?“, will ein Mädchen wissen. „Ich frage, ob ich bei jemand anderem mit unter den Schirm darf, und wenn niemand da ist, ist es auch nicht schlimm, Regen hat noch keinem geschadet“, antwortet Christine Neubauer. Sie erzählt, dass bei ihr daheim Bad und Küche keine Sonderanfertigungen sind, sondern ganz normal. „Ich möchte so viel wie

mit einem Menschen, der eine körperliche Behinderung hat. „Wir wollen Ängste abbauen, zeigen, wie integrierbar Menschen mit Handicaps sind und was einzelne Körperteile leisten können, wenn sie trainiert werden“,



Christine Neubauer tippt vor den staunenden Augen der Schüler auf der Computertastatur.

Foto: Eva Herschmann

möglich selber machen können, nicht nur in meiner Wohnung, sondern auch, wenn ich bei Freunden bin.“ Beim Kleiderkauf achtet Christine Neubauer wie jede Frau darauf, dass ihr das Teil gefällt, aber auch, dass sie es ohne Hilfe anziehen kann. Ein Junge fragt, ob sie ihre Schuhe binden könne. Lächelnd schüttelt Christine Neubauer den Kopf und streckt ein Bein nach oben. „Im Sommer trage ich bevorzugt Slippers, und sonst gibt es zum Glück Schuhe mit Klettverschluss.“ Bei allem, was sie einkauft, achtet sie darauf, ob es praktisch ist, wie ein Geldbeutel mit Reißverschluss.

Die Zähne zu putzen, mit Messer und Gabel zu essen, bereitet der beweglichen Frau keine Schwierigkeiten. Die meisten Kinder scheitern beim Versuch, ihre leichtfüßigen Bewegungen nachzumachen. Geschickt hantiert Christine Neubauer mit der Computermaus und bedient die Tastatur mit ihrem „Sieben-Zehen-System“. Die Kinder können kaum glauben, als sie erzählt, sie habe als Kind Probleme mit dem Gleichgewicht gehabt und sei häufig hingefallen. „Meine Mutter musste immer Pflaster kaufen.“ Heute fährt die Rathaus-Mitarbeiterin Auto. Nicht nur die Jungs hören

gebannt zu, als sie schildert, wie sie ihr Automatikauto mittels einer Schiene auf dem Boden lenkt. Christine Neubauer genießt die Freiheit des Fahrens, aber mehr noch die Blicke der anderen Verkehrsteilnehmer. „Jeder guckt blöd, weil sie keine Hände sehen und ich dennoch Autofahre.“

Warum sie anders ist, auch das wollen die Mädchen und Jungen wissen, und Christine Neubauer erklärt, dass ihre Mutter während der Schwangerschaft eine Tablette nahm. „Die hieß Contergan und war nicht gut, aber ich muss damit zurecht kommen und wie ihr seht, kann ich alles.“